

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., eod. Beträge.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Simerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Samoritz
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im ganzen Lande bestet er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 45. Mittwoch, den 23. Februar 1898. XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 25. Februar l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - das ehemals Rohr'sche Haus, Goldgasse 10;
 - Erwerbung eines Geländestreifens zur Erweiterung der Walfmühlstraße vor dem Grundstück Nr. 9;
 - Erwerbung von Straßengelände Ecke Kaiser Friedrich-Ring und Moritzstraße;
 - Annahme des von Meißner'schen Legates im Betrage von 10,000 Mark;
 - ein Baugesuch des Gärtners Herrn Friedrich Gatta wegen Erweiterungs- und Neubauten auf seinem Grundstück im Distrikt „An der Schwabacher Chaussee.“
- Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - das unter Nr. 1. o der Tagesordnung bezeichnete Baugesuch;
 - den Entwurf für den Acciseamts-, Leihhaus- und Feuerwache-Neubau an der Reugasse;
 - einen Geländeaustausch an der Weisenburgstraße mit Herrn Franz Hächten.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - die unter Nr. 1 d der Tagesordnung bezeichnete Vorlage;
 - den mit der Königlichen Kronfideikommiß-Verwaltung wegen der Uebernahme des neuen Theaters abzuschließenden Vertrag;
 - Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Zweigverein Wiesbaden der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung;
 - die Durchführung der Moritzstraße bis zur Viebricherstraße;
 - den Verkauf einer städtischen Grundfläche von 2,25 qm aus der Wilhelmstraße an Herrn Louis Gärtner;
 - den Verkauf zweier Wegestflächen im Distrikt „Rechts dem Schiersteinerweg“ an die Herren F. Chr. Koffel und G. F. Fischer.

Wiesbaden, den 21. Februar 1898.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Ausführung von Bauarbeiten und Lieferungen an den Neubau der „Höheren Mädchenschule“ am Schloßplatz zu Wiesbaden und zwar:
Loos I. Maurerarbeiten,
„ II. Feuerfeste Decken,
„ III. Asphaltirerarbeiten,
„ IV. Beststeinlieferung
„ V. desgl. } Hartgestein
„ VI. desgl.
„ VII. desgl. } rother Sandstein,
„ VIII. desgl.
„ IX. desgl. (Hartgestein),
„ X. I-Träger und Unterlagplatten,
„ XI. Schmiede- und Eisenarbeiten
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von — M. 50 Pfg. für Loos I. und je 25 Pfg. für Loos II. bis XI. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **S. A. 56** versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 8. März 1898, Vorm. 11 Uhr** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der oben bezeichneten Stelle einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 16. Februar 1898.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Unterhaltungs- und kleineren Ergänzungsarbeiten an den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 und zwar:
Loos I. Erd- und Maurerarbeiten; Loos II. Asphaltirerarbeiten; Loos III. Steinhauserarbeiten; Loos IV. Zimmererarbeiten; Loos V. Spenglerarbeiten; Loos VI. Schreinerarbeiten; Loos VII. Glaserarbeiten; Loos VIII. Schlosserarbeiten; Loos IX. Tapezierarbeiten und Loos X. Tüncherarbeiten
sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **S. A. 50** versehene Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 26. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr**, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 14. Februar 1898.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die bauliche Unterhaltung der Dächer auf den städtischen Gebäuden für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1901 soll, in vier Lose getheilt, im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **S. A. 51** versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch den 2. März 1898, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einreichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 16. Februar 1898.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Das Reinigen, Aufsehen und Schwärzen der Oefen in den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 25 Pfg. bezogen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **S. A. 52** versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 2. März 1898, Vormittags 10 1/2 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 16. Februar 1898.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. d. Mts., Vormittags,
werden im Walddistricte Riffelborn:
243 ficht. Stangen III. Classe,
770 „ „ IV. „
690 „ „ V. „
80 „ „ VI. „
32 Rmtr. Buch. Scheitholz,
144 „ „ Brügelholz und
1356 buchene Wellen
meistbietend versteigert.
Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September ds. Js.
Zusammenkunft der Steigerer **Vormittags 9 1/2 Uhr** bei der Brunnenkammer an der Platter-Chaussee (Teufelsgraben).
Wiesbaden, den 15. Februar 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, will die Firma **H. Weil & Cie.**, hier, ihren im Districte „Rechts dem Schiersteinerweg“ 3r Gew., zwischen Daniel Michael Schlink und einem Feldweg belegenen, 12 a 87,50 qm großem Acker, mit den darauf stehenden Gebäulichkeiten, als: ein einstöckiges Wohnhaus und mehrere Schuppen, in dem Rathhause hier, Zimmer 55, versteigern lassen.
Es findet nur eine Versteigerung statt.
Wiesbaden, den 16. Februar 1898.
Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, will James Plaistor Harris Gastrell seine an der Theodorenstraße Nr. 2, zwischen Franz Rothel und Hugo Schnabel belegene zweistöckige Villa mit 10 a 18,50 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, meistbietend versteigern lassen.
Wiesbaden, den 11. Februar 1898.
Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Bugleinen** in der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **S. A. 53** versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 2. März 1898, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 16. Februar 1898.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden Reugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder im Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.
243
Die Leihhaus-Deputation.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1898/99 an **Portland-Cement** soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 10. März d. Js., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1898.

Der Obergeringenieur.
Frensch.

94a

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Sand und Kies** zu den städtischen Kanalarbeiten im Rechnungsjahr 1898/99 soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 10. März d. Js., Vormittags 11 1/2 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1898.

Der Obergeringenieur.
Frensch.

95a

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Der in den städtischen Gebäuden und Schulen etc. sich ansammelnde **Eisen-, Blei-, Messing- und Zink-Schrott** soll zum Verkauf an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postnützlich verschlossene und mit der Aufschrift **„S. A. 54“** versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 2. März 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1898.

Der Stadtbauamtsleiter: Genzmer.

74a

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an überschlägig **ca. 200,000 Normal-Parallelsteinen, circa 30,000 Keilsteinen und ca. 30,000 Formsteinen** zu den städtischen Kanalarbeiten im Rechnungsjahr 1898/99 soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder von dort gegen Zahlung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 3. März 1898, Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1898.

Der Obergeringenieur:
Frensch.

81a

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von **19 Dienstströcken, 14 Westen, 29 Jacken und 7 Tuch-Joppen** für Bedienstete der Kur-Verwaltung soll vergeben werden.

Lieferungstermin: 1. April 1898.

Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis **Dienstag, den 1. März 1898, Vormittags 10 Uhr**, verschlossen unter Beifügung von Stoffschnitten der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau neue Colonnade 48 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1898.

Städtische Verwaltung.

96a

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen **Mittags von 12—1 Uhr** unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44

Städtische Krankenhaus-Deputation.



Mittwoch, den 23. Februar 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Sängerfest-Marsch Hamm.
2. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ Weber.
3. Ballettmusik aus „Die Tempelherren“ Litolff.
- a) Adagio. b) Auftritt der Zigeuner und Czardas. c) Schmetterlingstanz. d) Die Bogenschützen des Königs.
4. Le calme, Méditation Gounod.
- Violone-Solo: Hr. Konzertm. van der Voort.
5. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Die vier Menschenalter“ Frz. Lachner.
7. Abendruhe (Streichquartett und Harfe) Löschhorn.
8. Potpourri aus „Undine“ Lortzing.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Marche russe Ganne.
2. Ouverture zu „Ferdinand Cortez“ Spontini.
3. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
4. Am schönen Rhein gedenke ich dein, Walzer Kéler Béla.
5. Finale aus „Euryanthe“ Weber.
6. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
7. An Liebe reich, Polka Fahrbach.
8. Mendelssohniana, Fantasie Dupont.

Fremden-Verzeichniss.

vom 22. Februar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Zuckermandel m. Fr. Berlin	
Niemann, Kfm.	Berlin	Novopibzofk, Mad. m. Fam.	u. Bed. Moskau
Hempel Chaux de Fonds		Scherbadoff	Moskau
Kirsten, Dr.	Hamburg	Pariser Hof.	
Lodholz, Kfm.	Pforzheim	Lehmann, Fbkt.	Breslau
Petri, Kfm.	Offenbach	Janzon, Kfm.	Jönköping
Groech, Kfm.	Vielbach	Pfälzer Hof.	
Suttan, Kfm.	Schw.-Gemd.	Michling m. Fr.	Frankfurt
Rusche, Rent.	Magdeburg	Rhein-Hotel.	
Bahnhof-Hotel.		Schoorm, Fr.	Burgbrohl
Meyer St. Goarshausen		Bodusch	Langensalza
Engers, Fr.	Hamburg	Oppenheimer, Kfm.	Hanau
Desper m. Fr.	Stuttgart	Weisses Ross.	
Bauschmann, Kfm.	Frankfurt	v. Voigts	Gießen
Hotel Einhorn.		Weisser Schwan.	
Burger, Kfm.	Berlin	v. Oppen, Oberf. Schmiedeberg	Hotel Schweinsberg.
Langenbach, Kfm.	Frankfurt	Roever, Kfm.	St. Johann
Zimmer, Kfm.	Bedune	Weppler, Arzt	Barmen
Spitzer, Kfm.	Berlin	Mittelbach	Frankfurt
Kayser, Kfm.	Magdeburg	Hotel Victoria.	
Oestreicher, Kfm.	Zeitz	Solf, Director	Altenburg
Eisenbahn-Hotel.		Waldhausen, Kfm.	Essen
König, Kfm.	Leipzig	Wegeli, Fr.	Berlin
Zörn, Kfm.	Chemnitz	Hotel Weiss.	
Schütz, Kfm.	Selters	Moritz m. Bruder	Weilburg
Stein, Refr.	Barmen	In Privathäusern.	
Hotel Kaiserhof.		Armen-Augenheilanstalt.	
Flersheim	Frankfurt	Bast, Peter	Siershahn
Heyman	Frankfurt	Baum, Amalie	Kloppenheim
Schüle, Dir. m. Fr.	Ilmenau	Diefenbach, El. Lg.	Schwalbach
Schmidt m. Fr.	Frankfurt	Damm, Philipp	Irtraut
Hotel Karpfen.		Glaser, Elisabeth	Osthofen
Fassbender, Kfm.	Freiburg	Keiper, Wilhelmine	Dörsdorf
Wolf, Kfm.	Burg	Münster, Susanne	Zell
Müller	Bonn	Moog, Wilhelmine	Wüstems
Schäfer	Cöln	Moll, Philippine	Wallau
Hotel Metropole.		Mohr, Wilhelm	Neuenhain
Käfner, Fr.	München	Lupp, Katharina	Bierstadt
Nonnenhof.		Lenz, Wilhelmine	Seelbach
Samuel, Kfm.	Berlin	Willius, Johann	Gimbshelm
Oertel, Kfm.	Paris	Imbt, Heinrich	Wiesenothe
Knoller, Kfm.	Berlin	Villa Germania.	
Birkamp, Insp.	St. Johann	Jacob, Kfm.	Cöln
Heimbach, Kfm.	Crefeld	Harteneck m. Fr. u. Bed.	Buenos-Aires
Richter, Kfm.	Stuttgart	Harteneck, Fr.	Pirmasens
Hotel Oranien.		Harteneck, Fr.	Pirmasens
Fürst Alexandre Scherbaloff,		Perlbach, Fr.	Berlin
m. Fam. u. Bed.	Moskau		
Graf u. Gräfin Scheel-Plessen,			
Königl. Preuss. Kammerherr			
m. Bed.	Berlin		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 1 Bett, 2 Sophas, 4 Sessel, 1 Divan, 1 Verticow,
- 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Secretair,
- 4 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Nachttisch,
- 1 Waschkommode, 3 Bilon, 1 Spiegel, sowie
- 6 Sack Kaffee, je ein Sack Erbsen,
- Pinen und Zwetschen, 1 Mille Cigarren,
- 10 Mille Cigarretten u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. Februar 1898.

2020 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Die am 2. und 3. Februar d. Js. im Wehener Gemeindevwald, Distrikt „Eichbach“, abgehaltene Holzversteigerung von Stamm- und Brennholz ist genehmigt. Das Holz wird vom 23. d. Mts. an die Steigerer überwiesen.

Die Abfahrt ist nur bei trockener Witterung gestattet. Wehen, den 21. Februar 1898.

975b Körner, Bürgermeister.

Hierdurch fordere ich alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen **Kaiserlich türkischen Botschafter z. D. Archonten Johannes Aristarchi Bey** zu haben glauben, auf, ihre Forderungen innerhalb 8 Tagen bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 20. Febr. 1898.

Der gerichtlich bestellte Nachlasspfleger:

Fritz Siebert,
Rechtsanwalt.

2018

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 1 Kleiderschrank, 2 Sophas, 4 Kommoden, eine Nähmaschine, 1 Ofenschirm, 1 Regulator, u. dgl. m. öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. Februar 1898.

2021 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Beste Holzversteigerung der Oberförsterei Chausseehaus.

Montag, den 28. Februar ex., Morgens 10 Uhr im Bremer'schen Saale zu Schlangenbad:

Eichen: 70 Stämme 4,12 m l. 17,60 cm ft., 2 m starke Rugrosen, 20 m Rugknüppel, 1,8 m l., 25 Stangen I. u. II. Classe. **Buchen:** 3 Stämme bis 37 cm ft., 320 m Scheite, 400 m Knüppel, 140 Hdt. Wellen, zum Theil Blätterwellen. **Birken:** 10 Stämme bis 20 cm ft., 10 Stangen I. und II. Classe. **Fichten:** 10 Stangen I. u. II. Cl. aus den Distrikten: Hangerkopf, Wilde Frau, Hangerstein, Unkenboreshaag, Schlangenhaderwand, Rothkreuzkopf und Nonnenbuchwald. 201b

Bau- und Grubenholz-Verkauf

in der Oberförsterei Wiesbaden

Freitag, den 25. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr, in der Gastwirtschaft „Zum Tannus“ zu Hahn.

1. Schutzbezirk „Fasanerie“ (Förster Abraham zu Fasanerie) Distrikt 28 „Gengsberg“.

Eichen: 78 Stämme mit 19,40 fm. Es kommen nur die Stämme bis einschl. 20 cm Durchmesser zum Verlaufe.

2. Schutzbezirk „Altenstein“ (Förster Wallenborn zu Hahn) Distrikt 66 „Dohlenfeld“.

Eichen: 60 Stämme mit 15 fm., 60 Stück Stangen I.—II. Cl.

Distrikt 67 „Lauter“.

Kiefern: ca. 244 Stämme II. Cl. mit 177 fm., 227 Stämme III. Cl. mit 86,11 fm.

Fichten: 25 Stämme II. Cl. mit 19,35 fm., 38 Stück III. Cl. mit 10,52 fm., 6 Stangen I. Cl.

Die Stämme in Längen von 10—22 m, Durchmesser 16—35 cm.

Distrikt 74 „Hirschgasse“.

Kiefern: 720 Stämme III. Cl. mit 91 fm., 804 Stangen I.—III. Cl.

Die Hölzer lagern sämtlich gut zur Abfuhr, die zu 2. lagern 1—2 km von der Eisenbahnstation Hahn-Wehen.

Die Hölzer können bereits jetzt beichtigt werden, die betr. Förster ertheilen auf Ansuchen nähere Auskunft.

Nichtamtliche Anzeigen.

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rossgoldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen. Ueber 300 Stück auf Lager, Neuanfertigungen fortwährend.

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant.
Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstrasse.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Berechnung hergestellt. Umfassen

von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit. Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten Preise an.

1465

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 45.

Mittwoch, den 23. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Der Vatikan, die Residenz des Papstes.

Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, eine Darstellung der Residenz des Papstes zu erhalten. Wir nehmen daher heute Veranlassung, hiermit eine Abbildung des Vatikan zu bringen. Der Vatikan wurde im 5. Jahrhundert im Bau begonnen und von fast allen Päpsten erweitert und verschönert. Bedeutend größer und ungleich reicher an antiken Kunstschätzen als der Quirinal, die Residenz des Königs, bildet derselbe, von herrlichen Gärten umgeben, eine Welt für sich in der italienischen Hauptstadt. Uebersteigt man den Tiber auf der Engelsbrücke, so gelangt man zu Roms Citadelle, zur Engelsburg; von dort führt eine Straße auf den herrlichen Petersplatz, an dessen westliches Ende die Peterskirche steht; an diese schließt sich der Vatikan an. Er bildet ein ungeheures Oblongum mit 22 Höfen und 11000 Zimmern und lehnt sich schief an die Peterskirche an. Seit Jahrhunderten den Päpsten zur Wohnung dienend, erhielt der Palast seine malerische Ausschmückung im Anfang des 16. Jahrhunderts unter Papst Julius II., der zu dem Zweck Raphael nach Rom berief. Mit Vetheiligung seiner Schüler schuf dieser herrliche, berühmte Decken- und Wandgemälde. Berühmtheiten sind: die Sixtinische und Paulinische Kapelle, die großartige Bibliothek mit über 24000 werthvollen Handschriften, sowie die unschätzbaren Kunstsammlungen, als Museo Pio Clementinus und Chiaramonti, Loggien und Stenzen Raffaels, Belvedere etc. Son Michelangelo's Meisterhand stammt u. A. die Decke in der Sixtinischen Kapelle, sowie das berühmte „Jüngste Gericht“, das die ganze Altarwand derselben einnimmt. Der Vatikan bildet fortgesetzt das Wallfahrtsziel der Völker der Confession.



eine Revision angestrebt, welche zu machen nicht unseres Amtes ist. Der General-Staatsanwalt spielt auf die Aussagen der vernommenen Generale und Offiziere an und kommt zu dem Schlusse, daß seiner persönlichen Ansicht nach Esterhazy sich die in dem Bordereau enthaltenen Angaben nicht habe verschaffen können, das Bordereau somit nicht von Esterhazy herrühren könne.

Zola, mehrere lange Blätter Papier in der Hand, erhebt sich nunmehr, tritt an die Barre, verliest seine Vertheidigungs-Rede einfach mit bewegter Stimme. Ausgehend von den Pressionen, die Meline und Kriegsminister Billot in der Kammerführung durch ihre Auslassungen auf die Geschworenen ausüben wollten. Ich siehe hier aus eigenem Willen, ich allein habe beschlossen, daß die dunkle, ungeheuerliche Affaire vor die Geschworenen gebracht werde, damit Frankreich endlich Alles wisse, was war das einzige Ziel meines Handelns. Meine Person bedeutet nichts. (Hohngelächter.) Ich habe sie geopfert, um in die Hände der Geschworenen nicht nur die Ehre der Armee, sondern die gefährdete Ehre der ganzen Nation zu legen. (Pfeife im Publikum.) Ich habe davon geträumt, hier alle Beweise vorzubringen, aber man hat mich gehindert. Das eingeschlagene Verfahren war ebenso absurd als heuchlerisch und es ist klar, daß man sich gefürchtet hat, uns Alles sagen und die Geschworenen über Alles richten zu lassen. Mein leidenschaftlicher Wunsch ist Licht, volles Licht gewesen, aber Schritt für Schritt haben wir in diesem Prozeß gegen den unerhörten Willen zur Verdunkelung ringen müssen. Jeder Treuen Wahrheit kostete einen Kampf. Feierlich erkläre ich, daß ich niemals die Armee beleidigt habe. Ich liebe zärtlich die Nation in Waffen, unsere theneren Soldaten, die bei der ersten Bedrohung den französischen Boden verteidigen würden. Einige Individuen in den Bureaus des Kriegsministeriums haben durch ihre Umtriebe die Armee selbst kompromittirt. Sie glauben vielleicht, daß Sie durch meine Verurtheilung eine Campagne zum Stillstand bringen, die den Interessen Frankreichs schädlich scheint; wenn Sie das glauben, meine Herren, so täuschen Sie sich vollständig. Durch eine Verurtheilung würden Sie mich nur größer machen. (Geheul im Publikum.) Wer die Wahrheit und Gerechtigkeit duldet, wird erlauft und heilig. Die tödtliche Krankheit der Nation kommt aus der Dunkelheit, worin man sie eigensinnig einschließt. Um den begangenen Justizirrtum zu verbergen, hat man täglich ein neues Attentat gegen Verstand und Billigkeit begangen. Die Verurtheilung eines Unschuldigen hat den Freispruch eines Schuldigen nach sich gezogen, und jetzt soll ich selbst verurtheilt werden, weil ich meine Angst über die das Vaterland bedrohende Gefahr hinausgeschrien habe. Zola schließt mit den Worten: Ich setze meine Ehre ein für die Unschuld des Dreyfus. Vor ganz Frankreich, vor der ganzen Welt schwöre ich, daß Dreyfus unschuldig ist. (Das Publikum pfeift und schreit: Heraus mit den Beweisen!) Zola schließt: Man will mich verurtheilen, aber eines Tages wird mit Frankreich danken für das, was ich gethan! (Geheul.)

Nach Zola ergreift dessen Vertheidiger Labori das Wort zu seinem Plaidoyer. Er erhebt gegen die öffentliche Gewalt den Vorwurf, daß sie sich erst nach den Wahlen mit der Dreyfus-Angelegenheit beschäftigen wolle. Das vom Dreyfus-Syndicat verfolgte Ziel sei, im Interesse der ganzen Menschheit zur Gerechtigkeit und zur Wahrheit zu

gelangen. Weiterhin besprach Labori das Verhalten des Präsidenten während des Prozesses. Ueber der Armee, so fährt er weiter aus, steht das Gesetz! Das allein hat Zola gesagt und das ist keine Beleidigung. Die wahren Beleidiger der Armee sind auf Seite derjenigen, die sich heute als ihr Vertheidiger aufspielen. Labori verliest dabei Schimpfartikel gegen den Generalstab und die Armee aus dem „Intransigeant“ und der „Libre Parole“. Hierauf erklärte er, er werde den Beweis des guten Glaubens Zolas erbringen durch eine genaue Darlegung der Affairen Dreyfus und Esterhazy. Er werde versuchen, die Wahrheit allen Augen sichtbar zu machen. Dieser Theil des Plaidoyers wurde auf morgen vertagt.

Zwei Wochen schon hat der Prozeß gegen Zola gedauert und noch ist das Ende nicht mit Bestimmtheit vorauszusagen; voraussichtlich aber wird das Urtheil Mitte dieser Woche gesprochen werden. „Wie wird es ausfallen“, das ist die bedeutungsvolle Frage, an welcher die ganze civilisirte Welt in hohem Maße Interesse hat. Freigesprochen wird Zola wahrscheinlich nicht, weil bis jetzt für seine Verurtheilung, die Richter im Esterhazy-Prozeß hätten auf höheren Befehl einen Schuldigen freigesprochen, der Beweis noch nicht erbracht worden ist. Trotzdem der Vorsitzende ständig bemüht war, die Dreyfus-Angelegenheit nicht zur Besprechung kommen zu lassen, ist dies seitens mehrerer militärischer Zeugen doch geschehen, und zwar in der Weise, daß die unparteiische und rechtlich denkende öffentliche Meinung zu der vollen Ueberzeugung gelangte, daß Dreyfus vollkommen rechts und richtig verurtheilt worden ist. Damit soll und kann allerdings nicht gesagt sein, daß er auch thatsächlich unschuldig ist, obgleich man dies wohl als wahrscheinlich annehmen kann. Die Folge des Zola-Prozesses wird aller Voraussicht nach die sein, daß Zola zwar verurtheilt, aber auf Grund des im Verlauf des Prozesses gewonnenen Materials die Revision des Dreyfus-Prozesses erfolgen wird. Eine Interpellation in der Kammer, die von sozialistischer Seite sicherlich zu erwarten steht, wird der Revision noch etwas nachhelfen und dadurch den Sturz des jetzigen Ministeriums herbeiführen. — Hauptsächlich überlebt der auf der Teufelsinsel verbannte Exhauptmann Dreyfus noch das Revisionsverfahren; möge die neuliche Meldung von seiner Hinfälligkeit sich als übertrieben erweisen. Wenn unlängst sogar von „verschärfster Bewachung“ des Dreyfus gesprochen wurde, was man wohl als „tyrannische Behandlung“ auslegen darf, so erlauben wir uns, zu behaupten, daß möglicherweise die famose französische Regierung den „Verräther“ gern aus der Welt schaffen, bevor das Revisionsverfahren eingeleitet wird, so à la Picquart. Es würde dann manche bittere Pille erspart bleiben. (Da über die Person Zolas noch vielfach Unklarheit herrscht, wollen wir hier noch bemerken, daß Emile Zola am 2. April 1840 in Paris geboren, Freigeist und jüdischer Abstammung ist. Es ist das Haupt der neu-französischen Naturalistenschule und als Romanschriftsteller weit über Frankreichs Grenzen hinaus bekannt.)

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 21. Februar.

Militär-Stat. Sächsischer Bevollmächtigter Graf Witzthum weist einige Bemerkungen des Abg. Kunert gegen die sächsische Heeresverwaltung zurück und legt den bezüglichen Sachverhalt dar.

Abg. Nebel (Soz.) bemängelt die schlechten Löhne der mit Armeelieferungen beschäftigten Arbeitern und kritisiert sodann die Politik in der Armee. Schließlich geht Redner wieder auf das amerikanische Strafverfahren ein.

Kriegsminister von Goßler bezeichnet die Auffassung als irrig, daß die Selbstständigkeit im Heere unterdrückt werde. Ferner geht Redner auf die ihm zugegangene Broschüre des Abg. Nebel ein. Dieselbe enthalte meist nur Citate von verschiedenen Herren und verfolge nur den Zweck, im höchsten Grade aufzureizen. Einer Revolution könne man mit größter Ruhe entgegen sehen. Er würde es zwar aufs Tiefste bedauern, wenn jemals eine Revolution käme, aber ohne Hast und in aller Ruhe würden die Maßnahmen getroffen werden.

Abg. Singer (Soz.) legt gegen die spöttische Art des Vorredners Verwahrung ein. Seine Partei lasse sich das nicht gefallen. Redner geht dann auf eine Angelegenheit ein, betreffs Wehrfälschungen bei Lieferungen für das

Der Roff. Landmann" gesprochen und sich eine Anzahl der Anwesenden als Mitglieder hatten aufnehmen lassen, wurde die Veranstaltung durch den Herrn Jigen geschlossen.

Wieder, 21. Februar. Das gestern Abend von dem K. K. Sängerverein "Harmonie" veranstaltete Concert verlief wiederum bei überfüllter Saale in der schönsten Weise. Das aus 19 Nummern bestehende Programm wurde sowohl in musikalischer wie in theatralischer Beziehung in brillanter Weise gegeben. Das 1. Actige Lustspiel "Das Landhaus an der Herrstraße" wurde von den Herren Jacob Fischer, Peter Antbes und Franz Müller mit größtem Geschick aufgeführt. Hieran folgte ein von Herrn A. Antbes gut einstudiertes und vorzüglich vorgetragene humoristische Soloscene "Ferdinand im Ehestand." Das von den Herren Peter Vog, Heinrich, Anton und Peter Jos. Fischer, J. Müller, Peter Antbes, Peter Essler und Caspar Embs glänzend aufgeführte humoristische Ensemblestück "der neue Diener" erzielte einen durchschlagenden Erfolg. In der zweiten Abtheilung folgte das von den Herren Caspar Embs, P. Vog, L. Baumann, Anton, Heinrich und Peter Jos. Fischer, sowie Peter Vollhändler, Franz und Peter Essler und Peter Antbes aufgeführte Lustspiel "Ein in Gedanken stehender gebildeter Regenschirm" und erregte dasselbe große Heiterkeit. Die humoristische Soloscene "Das erste Schöndchen" von Herrn Jacob Fischer vorgetragen erzielte ebenfalls stürmischen Erfolg. Die beiden humoristischen Scenen mit Gesang "Der schöne Natusohn und Jzig Kulpenthal" vorgetragen von dem Schriftführer und Leiter der theatralischen Ausführungen Herrn L. Baumann gaben bereits Zeugnis von der großen Virtuosität in der Komik und mußte er wieder mehrere von ihm selbst verfasste Szenen folgen lassen. Fräulein Babette Busch, welche auch diesmal die Wille hatte, sämtliche Singspiele auf dem Piano zu begleiten, führte ihre recht schwierige und mühevolle Aufgabe mit der besten Beherrschung aus, sodaß Herr Präsident Ehr. Kild nach demselben Herrn Dirigent Jean Schollmeier von Hochheim, für die künftigen Jahre, Herrn L. Baumann für die mühevolle Leitung des Vereins auch Fräulein B. Busch den innigsten Dank aussprach. Im auf das Concert folgende Ball hielt den größten Theil der Anwesenden bis zum Tagesgrauen vergnügt besessenen. Heute Nachmittag wird wie alljährlich der genannte Verein sich zu einer Kassenfahrt im Vereinslocale sammeln und so auch dem Prinzen General zu huldigen.

Wiesbaden, 22. Febr. Am Sonntag, den 20. d. Mts., veranstaltete der hiesige Sängerverein "Eintracht" ein Concert. Die abwechselnden Gesang-, Musik- und Theateraufführungen wurden auf das trefflichste vorgetragen und fanden bei lebhaftem Beifall seitens des Publikums, welches den Saal bis auf den letzten Platz füllte. Mäße der Verein blühen und gedeihen und uns noch manche frohe Stunde bereiten.

Langenschwalbach, 21. Febr. Das diesjährige Erntegedächtnis im Untertannenskreise findet in Idstein vom 1. März bis 2. April und in Langenschwalbach vom 4. bis 6. April statt.

Hannau, 21. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte den Hausaspiranten Christian Schmidt von Wächtersbach wegen Unterschlagung im Kute zu fünf Monaten Gefängnis.

Diez, 21. Febr. Am Samstag fand die Besichtigung des in Aussicht genommenen Exerzierplatzes in Altdiez durch die hiesige Militärkommission in Begleitung des Königl. Domänenmeisters statt und fand ungetheilten Beifall. Das Terrain ist ein früheres Hofgut und jetzt Domänenland.

Oden, 21. Febr. Weil in verschiedenen Nachbarorten und auch einigen Nachbarorten die Maul- und Klauenseuche unter den Rindvieh ausgebrochen ist, wurde vom Königl. Landrathamt in Langenschwalbach die Abhaltung des auf den 24. ds. Mts. anberaumten Marktes am hiesigen Orte untersagt.

Gandel und Verkehr

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Hauptmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 21. Februar, Nachmittags 12½ Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger M. 20.40 bis 21.50, Roggen, hiesiger M. 15.25 bis 15.50, Gerste, hiesiger M. 15.50 bis 15.75, Hafer, hiesiger M. 15.25 bis 15.75.

Frankfurt, 21. Febr. Der heutige Viehmarkt war mit 10 Ochsen, 23 Bullen, 762 Kühen, Rindern und Stieren, 312 Schafen, 218 Hammeln, 0 Schafe, 1247 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 66—68 M., b. junge fleischige, nicht ausgewaschene und mit alter ausgewaschene 60—62 M., c. mäßig genährte, junge, zu genährte ältere 53—56 M., d. gering genährte jeden Alters 48—50 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 42—45 M., b. mäßig genährte jüngere und genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewaschene Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwerthes 56—58 M., b. vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 42—44 M., c. ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entworfene jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 42—45 M., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 39—41 M. e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 31 bis 33 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rinder: a. feinste Maßfleisch (Rast) und beste Sauglader 73—75 Pfg., b. mittlere Maßfleisch und gute Sauglader 63—68 Pfg., c. geringe Sauglader 58—60 Pfg., d. ältere gering genährte Rinder (Fresser) 00 bis 00 Pfg. Schafe: a. Mastlamm und jüngere Mastlamm 56 bis 60 Pfg., b. ältere Mastlamm 00—00 Pfg., c. mäßig genährte Mastlamm und Schafe (Merzschafe) 48—52 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 62—63 Pfg., b. fleischige 60—61 Pfg., c. gering genährte, sowie Sauen und Eber 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg.

Die Preisnotirungskommission.

Mannheim, 21. Febr. Amtliche Notirung der dortigen Preise (eigene Depesche). Weizen, pfläzler 21.25 bis 21.50 Mts., Roggen, pfläzler 15.50 bis 15.75 Mts., Gerste, pfläzler 19.— bis 20.— Mts., Hafer, badischer 14.50 bis 15.25 Mts.

Diez, 19. Febr. Nassauer Rothweizen 21.62 bis 22.— M., Roggen 14.93 bis 15.33 M., Gerste 17.07 bis 17.38 M., Hafer 14.— bis 15.— M.

Badamar, 17. Febr. Weizen M. 17.—, Korn M. 11.—, Gerste M. 11.—, Hafer M. 7.—, Butter per Pfd. M. —.95, Eier 13 Pfg.

Neues aus aller Welt.

Der Zar und Prinz Georg von Griechenland. Ein russischer Gewähr, warum der Kaiser von Russland die Kandidatur

des Prinzen Georg von Griechenland für den Souverainposten in Aetia begünstigt, wird auch angeführt, daß der Prinz, der seinen Vater auf der Reise nach Ostasien begleitete, diese mit seinem Leibe gedeckt habe, als ein japanischer Fanatiker den russischen Thronfolger ermorden wollte. An der ganzen Geschichte ist nun aber kein wahres Wort. Nicht der Prinz, sondern zwei Finirische-Kulis haben den Großfürsten-Thronfolger getötet, indem sie sich zwischen ihn und den Mörder warfen, während Prinz Georg mindestens fünfzig Schritte vom Thronort entfernt war und gar nicht eingreifen konnte. Russland hat auch nicht gezögert, die Verdienste der beiden Finirische-Kulis anzuerkennen und sehr reich zu belohnen. Die Japaner haben aber, daß im Interesse der Leute selbst zu unterlassen, da der Besitz eines großen Kapitals für diese Leute nur ein wirklicher Unglück sein würde. Auch die Jahresrente, die Russland ihnen zahlen wollte, wurde auf japanischen Antrag zu einer sehr bescheidenen Höhe herabgemindert, betrug aber immer noch so viel, daß die Leute herrlich und in Frieden leben konnten. Das thaten sie denn auch und da ist es eingetroffen, daß, wie die Japaner vorausgesagt hatten, die Rente ihnen zum Verderben wurde. Der Eine starb bald am Säuerwahn und der Andere lief in der Trunkenheit ins Meer, wo er ertrank.

Opfer des Jola-Prozesses. Ein Pariser Bürger mit Namen Joseph Dado verfolgte stets mit dem größten Interesse in den Zeitungen den Verlauf des Jola-Prozesses. Und nun ist der arme Mensch darüber — wahnsinnig geworden. Er stürzte in Adams Costüm aus dem Hause auf die Straße, ließ gräßliche Schreie aus und glaubte sich von der Dreifuspartei verfolgt. Am nächsten Tage legte er sich auf das Verdeck eines Straßenwagens und schrie aus vollem Halse: "Tod den Betrüchern! Nieder mit Jola!" Mit großer Mühe beruhigten Polizeibeamten den Rasenden und brachten ihn zur nächsten Polizeiwache, von wo er als völlig gestört einer Irrenanstalt übergeben wurde.

Jolas Vater in Oesterreich. Der Vater des berühmten französischen Schriftstellers, dessen Name jetzt mehr als je in aller Munde ist, hat einstmals als Ingenieur bei dem Bau der ersten Eisenbahn auf dem europäischen Continente, die in Oesterreich hergestellt wurde, gearbeitet. Es war dies die Pferdebahn von Linz nach Budweis, die Franz Anton Ritter von Gersner 1824 bis 1829 gebaut hat, und die von Schneider, dem Vater des bekannten Abgeordneten, vollendet wurde. Dabei war, wie erwähnt, auch der Ingenieur Jola thätig, ferner der Vater des Bahn-Inspectors Vergauer in Salzburg. Der Ingenieur Franz Vergauer. Unter den nachgelassenen Papieren desselben fand der Sohn das Portrait Jolas und Briefe Gersners, in denen der Ingenieur Jola wiederholt erwähnt ist. Herr Inspector Vergauer erinnert sich auch, von seinem Vater wiederholt gehört zu haben, daß dieser Ingenieur Jola ein Italiener aus dem Venetianischen war und daß er zu Anfang der dreißiger Jahre nach Frankreich ausgewandert, wo er weiter in seinem Fache thätig war. Herr Vergauer sei, wußte auch bereits, daß der Ingenieur Franz Jola der Vater des französischen Schriftstellers Emile Jola war. Es ist weiter erwiesen, daß Ingenieur Jola am 16. Juni 1829 ein Privilegium für eine Eisenbahn von Linz nach Gmunden erhielt, dasselbe aber wegen der gerade nicht ausmündenden Erfahrungen bei der Subwehrer Bahn nicht verwertet hatte. In einer Instruktion Gersners an den Ingenieur Jola heißt es: "Ihren Gehalt von 33 fl. 20 kr. C. M. monatlich erhalten Sie von mir, sowie die Vergütung aller ordentlich verrechneten Auslagen". Der Vater des französischen Schriftstellers Jola leitete später in der Provence den Bau des Kanals von Aix, der auch seinen Namen trägt, und starb 1847 in Aix, als sein Sohn erst sieben Jahre alt war.

Das Grab des Osiris. Der berühmte französische Egyptologe Amelineau, der seit drei Jahren im Niltale sehr interessante Forschungen vornimmt, hat nach Mittheilungen des "Journal égyptien" das Grab des Halbgottes Osiris entdeckt, dessen Existenz bis jetzt nicht einmal ganz feststand. Der gelehrte Egyptologe Mariette hatte dieses Grab 19 Jahre lang gesucht, ohne es finden zu können, und es kam deshalb zu dem Schluß, daß es sich hierbei vielleicht nur um eine grundlose Sage handelte oder daß das Grabmal zerstört worden sei. Das Grab war aber wirklich vorhanden, nur war es den Blicken verborgen, vermauert, geplündert, in Brand gesteckt, wie der blinde Haß der Epigonen es sich nur wünschen konnte. Ueber die Zuverlässigkeit der Entdeckung besteht kaum noch ein Zweifel: in dem freigelegten Grabe fand man eine große Anzahl altägyptischer Texte. So treten nicht nur die alten ägyptischen Dynastien, sondern auch die sogenannten göttlichen Dynastien plötzlich in das helle Licht der Geschichte.

Ueber eine neue elektrische Glühlampe des Direktors des elektrotechnischen Instituts in Göttingen, Prof. Dr. Walter Nernst wurden dieser Tage verschiedene Gerüchte verbreitet. Jetzt läßt sich Prof. Nernst selbst wie folgt vernehmen: Er befinde in freier Luft brennende Glühlampen, die außerordentlich hohen Temperaturen gegenüber widerstandsfähig sind und eine günstigere Lichtemission besitzen, als Kohle. Es sei ja möglich, daß diese Glühlampen demnächst zu hoher praktischer Bedeutung gelangen könnten; Weiteres ließe sich wohl z. Z. nicht sagen. Das aber glaube er sicher vorherzusagen zu können, daß es sich hier um ein einfaches Mittel handelt, sehr hohe Temperaturen zu erzeugen, das in wissenschaftlicher Hinsicht reiche Ausbeute verspricht. Das Licht seiner Glühlampen sei von blendender Weiße, eine gewöhnliche Glühlampe sieht deutlich rothgelb dagegen aus. Die Haltbarkeit der Glühlampen, die lange große Schwierigkeiten machte, beginne nun wenigstens einigermaßen befriedigend zu werden. Allerdings habe die Sache noch mancherlei Haken, aber doch keinerlei prinzipielle Hindernisse mehr. Bisher kostet eine elektrische Glühlampe nämlich 3 Pf., künftig wird man sie vielleicht für 1½ Pf. haben können.

Ein Liebesdrama. In Villaputu bei Sassari auf Sardinien spielte sich in der Kirche, während die Messe celebrirt wurde, eine furchtbare Liebestragödie ab. Ein gewisser Francesco Vasca hatte sich, nachdem er die 22jährige Felicia Melis verführt hatte, vor kurzem mit einem anderen Mädchen verheiratet. Die Melis beschloß, sich zu rächen. Sie traf ihrer Verführer in der Kirche und feuerte, während er andächtig betete, aus nächster Nähe zwei Revolverkugeln auf ihn ab, die ihn lebensgefährlich verletzten.

Verlauf des nächsten serbischen Krieges. Die Türken: Flucht! Flucht! Der Milan kommt und will uns anpumpen.

Original-Gerücht. Der Tod einer jungen Schauspielerin soll mehrere ihrer Kolleginnen veranlaßt haben, sich vorzunehmen, von nun an auch etwas weniger zu leben.

Am Exerzierplatz. Sie unbehilflicher Dummkopf, Sie! Was sind Sie denn von Provokation? — Zuletzt war i bei an! Fleischhauer. — Als was denn? Als Gehülfe, Hausknecht, oder als Waare?

Auch ein Sport. Weshalb weinst Du, Bertha? — Ich trainire meine Augen. — Wofür? — Für ein neues Seidentleid.

— Eine politisch Orientirte. Gnädige: Ich nehme Sie auf; Sie müssen aber trachten, die deutsche Sprache zu erlernen! — Mariano: Ade, gnädiges Fraa! Sie sans ja verlehrt unterricht' von Sprachverurteilung — Sie müssen's böhmisch lernen! — In der phrenologischen Séance. "Pardon, Herr Professor, wollen Sie durch die Untersuchung meines Kopfes meinen Charakter oder den meiner Frau studiren?"

Der
Wiesbadener General-Anzeiger,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ede. Bellrich- und Hellmündstraße,
C. Hoff, Ede. Luitensplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ede. Albrecht- und Dranienstraße,
H. A. Müller, Ede. Adelsfeld- und Moritzstraße,
C. D. Wald, Ede. Röder- und Nerostraße,
Ph. J. Borowski, Röderstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ludwigsstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köster, Ede. Lehrstraße und Steingasse
Emil Man, Waldramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs, Ede. Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwaarenhandlung, Ede. Fleich- und Hellmündstraße.

Carl Krüger, Spezialehandlung, Frankenstraße 22.

Filiale in Biebrich:

Eigartenhandlung **H. Sattler** (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der "Wiesbadener General-Anzeiger" abgeholt

für monatlich **40 Pfg.**

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab zu beziehen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Febr. Gestern Abend fanden in Berlin und Umgebung viele sozialdemokratische Arbeiter-Versammlungen statt, in welchen gegen die geplante Beschränkung des Coalitionsrechtes protestirt wurde. In sämtlichen Versammlungen wurde einstimmig eine gleichlautende Resolution angenommen.

Berlin, 22. Februar. Das Festmahl des brandenburgischen Provinziallandtags, an welchem der Kaiser auch in diesem Jahre theilzunehmen gedenkt, findet morgen Abend statt.

Braunschweig, 22. Febr. In dem Disziplinar-Verfahren gegen den Pastor Schall beantragte der Ober-Staatsanwalt die Entfernung des Angeklagten aus dem Amte. Die Anklage, daß Schall ein heimlicher Sozialdemokrat sei, wurde fallen gelassen. Die Urtheils-Bekundigung wurde vertagt.

Budapest, 22. Febr. In 66 Fachvereinen der Arbeiterkreise nahm die Polizei Haus-suchungen vor. Es wurde jedoch nirgends Compromittirendes vorgefunden. Nur im Verein der Buchdrucker wurden 2000 Gulden beschlagnahmt, trotzdem nachgewiesen wurde, daß dieses Geld nicht zu Agitationszwecken, sondern zu Unterstützungszwecken der Mitglieder dienen sollte.

Laibach, 22. Febr. Nachdem die Ausschreitungen des slowenischen Pöbels sich nicht mehr gegen Studenten allein, sondern gegen Deutsche überhaupt richteten, verfügte der Landespräsident energische Maaßregeln; für heute als Faschingsdienstag wurden alle sonst üblichen Maskeraden und Straßen-aufzüge verboten.

Paris, 22. Februar. Gestern verhaftete die Polizei zwei Individuen, welche riefen: "Hoch Jola, nieder die Armee!" Die Verhafteten leisteten Widerstand. Man glaubt, daß man es mit Anarchisten zu thun hat.

Paris, 22. Febr. Eine Nachricht aus Washington besagt, von dem untergegangenen Dampfer "Flachat" seien 24 Mann gerettet worden. Gestern hat das Vergräbnis der Offiziere, in Segenwart der Behörden, stattgefunden.

London, 22. Febr. Die Blätter erklären sich sehr befriedigt über das offizielle Dementi durch die französische Regierung bezüglich der französischen Expedition in Westafrika, daß die Regierung alsbald diese Expedition zurückberufen werde.

London, 22. Febr. Gestern erklärte Lord Chamberlain im Unterhause daß er einen Drahtbericht des Befehlshabers der englischen Truppen aus Sokoto erhalten habe, nach welchem 100 Mann und 4 Offiziere von der französischen Truppe in Ngunga angekommen seien. Chamberlain fügte hinzu, daß er es nicht für möglich halte, daß die Franzosen während der Verhandlungen einen Punkt besetzen könnten, welcher durch Vertrag den Engländern zugesichert worden sei. Im Oberhause machte Lord Salisbury eine ähnliche Mittheilung.

Madrid, 22. Febr. Im Ministerrath hat gestern General Woodford Kenntnis gegeben von einer Untersuchung der Trümmer des gesunkenen Dampfers Maine.

Diese Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Tages-Kalender.

Mittwoch, den 23. Februar 1898.

Curhaus. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Marie Magdalene.“
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Hosgunft.“
Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Spez.-Vorstellung.
Wiesbadener Kunsthalle. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Veschele. Geöffnet von 6—9½ Uhr. Eintritt frei.
Gemeins. Ostfrankensasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Karhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 25. Februar 1898, Abends 8 Uhr:

III. Quartett-Soirée

der Herren: Konzertmeister Herm. Jrmr (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Will. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn (Violoncell), unter freudl. Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

1. „Aus meinem Leben“, Streichquartett in E-moll B. Smetana.
2. Klavierquartett in Es-dur op. 47 R. Schumann.
3. Streichquartett in D-dur Nr. 8. (Peters-Ausgabe) Haydn.

Eintrittspreise:

Nummerierter Platz 1 M.; nichtnummerierter Platz 50 Pf.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Wiederbeginn des alljährig stattfindenden

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach einfachstem System, nur neueste Schnitte, zu der Hälfte des bisherigen Preises, Erfolg garantiert. Jeden Montag neue Aufnahme, Anmeldungen können täglich gemacht werden bei

Fr. Stein, accab. gepr. Lehrerin,
Bahnhofstraße 6, im „Adrian“-Hause,
Eing. d. Thor, im Hofe 2 St.

2022

Heute ist grad ein Jahr,
Daß der Hausbursch fehlt;
Da war der Wein ja auch gekostet,
Grad wie's Sauerkraut und die Kohlen,
Die Flasche war vor die Thür gestellt;
Dum thu ichs heit ein jeden Hund,
Da man vom Borch kann kommen
auf den Hund!

Für die Jugend und Freunde der Thierwelt bietet sich Gelegenheit, für einen **Ausnahmepreis** ein schönes Werk anzuschaffen, welches überall beifällig aufgenommen wurde.

Lackowik, das Buch der Thierwelt, betitelt sich dasselbe und enthält in einem Umfange von ca. 1000 Textseiten **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesamten Thierreich** in einem completen, mit schönem Einband ausgestatteten Band.

Das Buch soll in ähnlicher Weise wie „Brehm's Illustriertes Thierleben“ den Gesamtbedürfnissen der Gebildeten und namentlich der reiferen Jugend entsprechen und ein **billiges Volksbuch** darstellen.

Für **3 Mark** zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen,

Wiesbaden, Bärenstraße 3.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 23. Februar 1898.

164. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 8. Male:

Hosgunft.

Auffspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 24. Februar 1898.

165. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Novität!

Zum 3. Male:

Novität!

Die kleinen Vagabunden.

(Les deux Gosses).

Sensationsstück (Melodram) in 7 Bildern nach dem Französischen des P. Decourcelles von Sims und Stinley. Für das Residenz-theater eingerichtet und inscenirt von Dr. H. Rauch.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9½ Uhr.

Freitag, den 25. Februar 1898.

Erstaufführung:

Der Mann im Schatten.

Komödie von C. G. Reuling.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hebing.

Ältestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.

Anfang Abends 8 Uhr 210/12

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 8 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsclassen, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Metallarbeiter
Eisenarbeiter — Friseur
Gärtner — Köcher
Schmied — Schneider
Schreiner — Schuhmacher
Wagner — Buchbinderlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Küchenlehrling
Radfahrerlehrling
Malerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Rathgeberlehrling
Steindruckerlehrling
Mägenmacherlehrling
Hausknecht — Herrschaftsdienere

Arbeit suchen:

Bäcker — Conditor
Buchbinder — Schriftsetzer
Blaser — Kaufmann
Kellner — Koch
Küfer — Maler
Lackierer — Müller
Maurer — Metzger
Sattler — Schlosser
Maschinenist — Heizer
Schneider — Schreiner
Spengler — Installateur
Tapezierer — Tischler
Friseurlehrling — Kochlehrling
Mechanikerlehrling — Aufseher
Bureaugehülfe — Bureauarbeiter
Hausknecht — Herrschaftsdienere
Kutscher — Fuhrknecht
Schweizer
Fabrikarbeiter — Tagelöhner
Krankenwärter 1896

Güth. Schneider

finden dauernde Beschäftigung.

G. Nölker, Luisenstr. 24. 6872*

Für die Zeit vom 1. März bis

31. April suche tüchtige (im

Möbeltransport erfahrene) Aus-

hilfsarbeiter mit guten Zeug-

nissen gegen guten Wochenlohn.

R. Kettenmacher, Rheinstr. 21. 1933

Es wird ein Wagner-Ges-

elle gegen guten Lohn

gesucht. Wo sagt die Exp. 6862*

Schneiderlehrling

gesucht, Wellstr. 3. 6839*

Lackierer- u. Schriftmalers-

lehrling

gesucht, Fritz Elzholz,

6871* Reroststraße 34.

Accidenzseher,

nur tüchtige Kraft, wird gesucht. Off. mit Satzproben erbeten

an die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Eine der beliebt. Leb.-Volks-

und Kinder-Versicherung sucht

für den Kreis Wiesbaden

tüchtige Vertreter

geg. hohe Provision oder Gehalt.

Offert. unter B. Z. 10 an die

Exp. d. Blattes. 1535

Eine geringe Familie wünscht

30 Mark zu leihen

zur Anschaffung v. Confirmations-

kleider für ein Mädchen. Rück-

zahlung nach Befragung. Bitte

Offerten u. Z. U. 10 an die

Exp. d. Bl. 6927*

Tüchtige

Erdbarbeiter

gesucht Feldstr. 7, 1 St. 6900*

Ein junges Burschen vom

Landes als Hausbursche

gesucht. C. Friesing, Gastwirth,

Amöneburg b. Dieblich. 6892*

Tüchtige

Schülfern

und ein Lehrling gesucht

Fr. Wagner, Schneidermeister,

2256 Helmstraße 19.

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis

für Frauen

im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomité's

— Telefon 19 —

bis Mannheim.

Büreaustunden:

von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

Für Dienboten und

Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl.

Köcheninnen, selbstst. Klein-,

haus-, Kinder- u. Küchenmädch.

für hier u. ausw., Putz-, Wasch-

und Monatsfrauen.

Ein junges

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Näheres

2251 Moritzstr. 8, im Laden.

Junges Mädchen a. gleich

Herrgärtenstr. 7, Laden. 2241

Stellengesuche

Wer Stelle sucht verlange unsere

„Allgemeine Vakanzen-Liste“.

B. Hirsch Verlag, Mannheim. 3486

Ein gebieter Kavallerist

sucht Stelle

bei einer besseren Herrschaft als

Kutscher, evtl. auch als Reit-

knecht. Gute Zeugnisse.

Offert. unter Z. 501 an die

Exp. dieses Blattes. 6923*

Ein gedienter Mann

sucht Stelle auf einem Bureau

irgend welcher Art, oder als

Kassensbote. Caution kann evtl.

gestellt werden. 6920*

Zu ertragen Gustav-Adolf-

straße 11, Hths., 2 Treppen.

Perf. Böglerin

sucht Kunden in und außer dem

Hause. Helenenstr. 12, Wrb. 6851

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 23. Februar 1898.

56. Vorstellung. 33. Vorstellung im Abonnement D.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel. Mit autorisierter Uebersetzung

Benennung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. B. Schöffel's

Dichtung von Rudolf Dünge. Musik von Victor E. Rehm.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornewoß.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, Stad. jur. Herr Schwieger.

Conradin, Landknechtstropfen und Werber Herr Plate.

Der Haushofmeister der Kurfürstin von der

Palz. Herr Bahl.

Der Rector magnificus der Heidelberger

Universität. Herr Bahl.

Landknechte und Werber. Studenten, Zwei Pechel, Kellnerinnen.

Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg.

Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau Herr Ruffen.

Maria, dessen Tochter. Fr. Madrott.

Der Graf von Wilsenstein. Herr Rudolph.

Desen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn

Schwägerin. Fr. Schwarz.

Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe. Herr Schuch.

Werner Kirchhofer. Herr Schwieger.

Conradin. Herr Dobner.

Ein Bote des Grafen. Herr Dobner.

Ein Kellner, vier Herolde. Bürgermädchen und Burschen.

Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hausknechte und Kutscher.

Schuljugend. Der Dämon. Mönche. Bürgermeister und Rath-

herren von Säckingen. Die Fähr-Hebistin und Nonnen des Hosp-

itals. Landknechte. Hausknechte. Dorfmußanten. Schiffe.

Ort der Handlung: in und bei Säckingen.

Zeit: nach dem 30jährigen Kriege 1656.

Werner Kirchhofer. Herr Alfred Arnold.

vom Stadttheater in Nürnberg, als Gast.

arrangirt von K. Balbo.

1. Akt: Bauerntanz, ausgeführt vom Corps de ballet.

2. Akt: Mai-Idylle, Pantomime mit Tanz und Gruppierungen,

ausgeführt von dem gesammelten Ballet-Perfonal.

Personen:

König Mai: Fr. Reher. — Prinzessin Maiblume: Fr. Quatzen.

Prinz Waldmeister: B. v. Kornagki.

Libellen, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Anoretten, Vögel,

König Wein, Schäfer, Schäferinnen, Gefolge des Königs Mai,

Bienen und Gnommen, Winzer und Winzerinnen.

Nach dem 1. und 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 23. Februar 1898.

57. Vorstellung. 34. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einführt:

Maria Magdalene.

Bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Friedrich Hebbel.

Regie: Herr Köchy.

Meister Anton, ein Tischler. Herr Köchy.

Seine Frau. Fr. Santen.

Klara, seine Tochter. Fr. Billig.

Karl, sein Sohn. Herr Kobus.

Leonhard. Herr Schreiner.

Ein Secretair. Herr Haber.

Wolfram, ein Kaufmann. Herr Arnold.

Adam, ein Gerichtsdiener. Herr Reumann.

Ein zweiter Gerichtsdiener. Herr Jech.

Ein Magd. Fr. Köchy.

Ort: Eine mittlere Stadt. — Zeit: Anfang dieses Jahrhunderts.

Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9½ Uhr.

Donnerstag, den 24. Februar 1898.

58. Vorstellung. 34. Vorstellung im Abonnement C.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornewoß.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Für einen Platz:

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grosartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.
Direktor Jüngling.
Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Fastnacht-Dienstag, den 22. Februar
Abends 8 Uhr 11 Min., in den oberen Räumen
des „Casino“, Friedrichstrasse 22:

Carnevalistische

Damensitzung

mit

costümirtem Ball,

wozu wir unsere Mitglieder und Gäste freundlichst einladen. Der Vorstand.

Der Eintritt kann nur gegen streng personell gültige Einladungskarten erfolgen, bei Missbrauch wird die Karte entzogen. 1964

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne Moselweinflaschen, stahlblaue Moselweinflaschen (originalfarbig)

empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre frei an's Haus geliefert.

Filial-Lager

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:

L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Büreau: Rheinstrasse 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b.

Brause's

deutsche Schreibfedern

mit dem Fabrikstempel: Brause u. Co., Iserlohn.
Unübertroffen; den besten englischen ebenbürtig. Zu beziehen durch die Schreibwarenhandlungen. 6536

Mittwoch, 23. Febr., Abends 8 1/2 Uhr,
hält Herr G. Täubner in der Kapelle der
apostolischen Gemeinde,

Bleichstrasse 22,

einen

öffentlichen Vortrag,

zu welchem Jedermann, freundlichst eingeladen ist.
Thema:

Das Geheimniß der Bosheit, seine
geistliche Entwicklung und endliche
Offenbarung durch den persönlichen
Antichrist. (2 Theil. 2) 6926

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Linoleum-

2015

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- und Seifenhandlg.

Dr. Thompsons
Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.



Haar-Oel

zum Dünkeln
grauer und
rother Haare,
sowie zur
Stärkung der-
selben, v. Glas
50 u. 100 Pf

Rur echt mit der Firma Franz
Kuhn, Parfümerie, Nürnberg.
In Wiesbaden zu haben bei:
Louis Schild, Drogerie, Lang-
gasse 3, E. Wübs, Drogerie,
Lammstr. 25, Oscar Siebert,
Drogerie, Lammstr., und Ad.
Weidmann, Friseur, Museum-
strasse 3. 5586

Sichere Existenz.

Buchführung

und Comptoirsacher lehrt
mündlich u. schriftlich geg.
Monatrat. Handels-Verbin-
dungen Morgens, Magde-
burg, Jacobstr. 37. Prosp. u.
Probefrist grat. u. frei. 32/22
Hohes Gehalt.

C. Brockmann's

weltberühmter phosphorsaurer

Butter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kalk-
armen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magen-
säure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantiert chlor-
und arsenfrei.

Zu beziehen durch General-Depot für Nassau
und Hessen Drogerie Roth's Kreuz, Bis-
marckring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).

Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommenes Herstellungsvorh. Goldene Medaille:
Porcosan. Prag, Mai 1897.

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immuni-
tät bei nur einmaliger Impfung. Des-
infection der Ställe und Trennung der
geimpften Thiere von ungeimpften unnöthig.
Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gut-
achten gratis und franco erhältlich. 6396

Farbwerk Friedrichsfeld,
Dr. Paul Remy, Mannheim.

E. Brunn, Weinhandlung

(gegr. 1857).

1706

Adelheidstrasse 33,

empfiehlt einen sehr angenehmen reinen

1895er Trabener Mosel à 50 Pf.

per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 13 Flaschen, ein-
zelne Flaschen 5 Pf. mehr, sowie bessere Sorten und Pfälzer,
Rhein-, Bordeaux- etc. Weine in allen Preislagen.

Teppiche, Läufer u. Vorlagen

Muster-Neuheiten.

Preise sehr billig.

H. Stenzel, Marktstrasse 26,

Tapeten- und Teppich-Geschäft.

Karl Schipper,

Herzogl. Mecklenb. und Schleswig-Holst. Hofphotograph,
Rheinstrasse 31. Preisgekrönt: Brüssel 1891, Magdeburg 1893, Bordeaux 1894,
vielfach ausgezeichnet von hohen Fürstlichkeiten,
Telephon No. 485, empfiehlt sein Atelier zu photographischen Aufnahmen und Arbeiten aller
Art. Bei mässigen Preisen anerkannt vollendetste Ausführung. — Specialität:
Kinder-Aufnahmen und Vergrößerungen von Photographien auf glänzenden
und matten Papieren. 298

General-
Agentur

einer angesehenen und ein-
geführten, nach jeder Rich-
tung hin concurrenzfähigen
Anfall- und Haftpflicht-
Versicherungs-Aktien-Ges-
ellschaft i. Frankfurt a. M.,
den Regierung-Bezirk Wiesba-
den und event. noch angrenzen-
den Bezirke, an einen durchaus
vertrauenswürdigen und tüchtigen
Herrn mit guten Beziehungen
zur Industrie und den besseren
Kreisen, unter sehr günstigen Be-
dingungen

zu vergeben.

Gest. Offerten unter Z. 6602 b
an Daaßenstein & Vogler
H. G. in Frankfurt a. M.
erbeten. 9/116

Heirath aus Liebe.

Welch' edelstehendes Herz
würde sich mit einem armen
Manne (34 Jahre alt) glücklich
verheirathen. Gest. Off. unter
W. H. 2316 a. d. Exp. 969*

Welch' edelst. Dame wäre ge-
neigt einem jungen Geschäfts-
mann geg. doppelte Sicherheit u.
gute Zinsen 100 M. zu leihen.
Rückzahlung nach Uebereinkunft.
Off. u. U. J. 50 an d. Exp. 6922*

Cravatten aller Art.

Zurückgesende extra billig.
Briefmarken für Sammler.
Therese Wächter, Saalgasse 3.

C.-V. Wiesbadensia.

Wir ersuchen unsere Lieferanten,

bis spätestens den 26. cr.

Rechnung an unseren 1. Vorsitzenden,

Herrn F. Heidecker, Bärenstrasse 2,

einzusenden, später Einlaufendes wird nicht mehr be-
rücksichtigt. 923*

Der pr. Vorstand.

la la
Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht,
transportfest und gebrauchsfertig.

daher Jeder sein eigener Installateur.

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen. 8086

Molkereisüßrahmbutter,

feinstes Centrifugenproduct, pro Pfund Mk. 110
bei Abnahme von 10 Pfund und mehr. 6854

Lebensmittel-Consumgeschäft,
Schwalbacherstrasse 49. Telephon 414

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art,

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Alte Wagen in Tausch! 66F

Dringende Bitte für einen Invaliden.

Ein braver Mann in unserer Gemeinde, der in der Schlacht
bei Sedan am linken Bein schwer verwundet wurde, aber trotz der
offenen Wunden, mit denen er sich seit jener Zeit herumschleppen
muß, durch Fleiß und Thätigkeit sich ein Geschäft gegründet hat,
von dem er bisher mit seiner Familie leben konnte, ist infolge dessen,
daß er seit Herbst vorigen Jahres das Bett hüten muß und seinem
Geschäfte nicht mehr obliegen kann, in große Noth und Bedrängniß
gerathen, jedoch ihn bei allen seinen Leiden und Schmerzen auch
noch die Sorge um seine und der Seinen Existenz daniederdrückt.
Wer hilft diesem schwergeprüften Mann, der einst in
seiner Jugendkraft auf den Schlachtfeldern Frankreichs
fürs Vaterland mitgekämpft und aus diesem Kriege
einen siechen Körper für sein ganzes Leben davon-
getragen hat, aus seiner augenblicklichen Noth- und
kummervollen Lage?

Gaben für denselben nehmen gern entgegen die Expedition
des „Wiesbad. General-Anzeigers“, sowie Pfarrer Bickel.

Adressenschreiben

wird pünktlich und billigst besorgt. Gest. Offerten unter J. 2033
an die Expedition dieses Blattes.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt.
Emil Bommert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto von
Behren; für den Inseratenteil: Ludw. Wirth.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Draan der Stadt Wiesbaden.

Nr. 45.

Mittwoch, den 23. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Das Geheimniß der Commerzienrätthin.

Roman von Oswald August König.

(Nachdruck verboten.)

47) „Ganz genau wie heute! Nur Eins hat sich geändert: der Mann, den Du damals schmähtest, soll nun Dein Schwager werden!“

„Deine Erbitterung gegen mich ist ungerecht,“ fuhr Eginhard fort, in dem sich nun auch der Unwille regte; „wenn Du mit Herrn von Götting nicht mehr zusammenzutreffen wünschst, so werden Wanda und ich dafür sorgen, daß diesem Wunsche Rechnung getragen wird.“

Hilda hatte sich erhoben, der herbe Zug umzude noch immer ihre Mundwinkel.

In diesem Augenblick rollte ein Wagen vors Haus, deutlich konnte man im Speisezimmer das Schnauben und Stampfen der ungeduligen Pferde vernehmen.

„Waldemar!“ flüsterte Hilda bestürzt. „Er sagte mir gestern, daß er wahrscheinlich heute mich spazieren fahren werde — ich kann ihn jetzt nicht sehen, er würde nach dem Grund meiner Erregung forschen; gehe ihm entgegen und entschuldige mich, ich fühle mich nicht wohl, er soll morgen wieder kommen.“

Kopfschüttelnd blickte Eginhard der hinausgehenden Schwester nach.

„Ein unangenehmer Auftrag!“ murmelte er, während er ebenfalls das Zimmer verließ, „aber ich finde es begreiflich, daß sie in dieser Stimmung ihren Verlobten nicht empfangen will.“

An der Treppe kam Martin ihm entgegen, er wollte den Herrn Baron bei seiner Braut anmelden.

„Unnötig!“ sagte Eginhard, „ich bringe bereits die Antwort.“

Vor dem Hause hielt ein leichter, mit den beiden Apfelschimmeln bespannter Jagdwagen, Waldemar saß neben seinem Diener auf dem Kutschbock.

„Da sind wir!“ sagte er, als Eginhard auf die Schwelle des Hauses trat. „Jamole Güte, schneidig wie der Teufel! Will Hilda hinaus nach Dornberg fahren? Papa soll die Thiere sehen.“

„Hilda wird sehr bedauern,“ erwiderte Eginhard, während er die Pferde betrachtete, um dem forschenden Blick seines Schwagers auszuweichen, „sie fühlt sich nicht wohl und läßt Dich bitten, sie für heute zu entschuldigen.“

Waldemar stieg vom Wagen herunter, seine Brauen zogen sich unwillig zusammen.

„Ist der Grund wirklich nur ein leichtes Unwohlsein?“ fragte er mit gedämpfter Stimme.

„So erklärte sie mir, und ich habe keine Veranlassung, an der Wahrheit dieser Erklärung zu zweifeln,“ erwiderte Eginhard ruhig.

„Dann muß ich es ja glauben, und dies wird mir schwer, weil ich Grund habe, mich über Hilda zu beschweren!“

Sie ist seit einigen Tagen so kalt und zurückhaltend, daß es mich in hohem Grade befremden muß; sollte sie sich an meiner Seite nicht mehr glücklich fühlen? Steht vielleicht ein Anderer zwischen uns Beiden?“

„Rein, diese Besorgniß ist unbegründet,“ sagte Eginhard, einen scherzenden Ton anschlagend. „Du scheinst eine eifersüchtige Natur zu besitzen.“

„Eifersüchtig ist wohl jeder Verliebte!“ unterbrach Waldemar ihn unwirsch, „ohne Eifersucht kann ich mir Liebe nicht denken! Wie gefallen Dir die Pferde?“

„Bräutigam, aber sie werden Dir Arbeit machen!“

„Das ist mir gerade recht; schade, daß Hilda nicht mitfahren will. Dein Papa hält wohl seinen Mittagschlummer?“

„Wenn Du noch eine halbe Stunde warten willst —“

„Mit den ungeduligen Thieren? Ich danke! No, meinen Gruß an Hilda, ich lasse ihr baldige Genesung wünschen!“

Waldemar stieg wieder zum Kutschbock hinauf, nahm aus den Händen des Dieners Zügel und Peitsche in Empfang und fand kaum Zeit, dem Schwager noch einmal zuzunicken, im nächsten Augenblick zogen die feurigen Thiere an, mit Windeseile rollte der Wagen von dannen.

Auf dem breiten Fahrwege im Walde ließ Waldemar die Thiere in Schritt gehen, er mußte sie fest im Zügel halten, denn sie scheuten bei der geringsten Veranlassung, sogar das weiße Haupt des Pfarrers Benland, der plötzlich aus einem Seitenwege heraustrat, schien sie zu erschrecken.

Sie läuteten sich hoch auf, um dann wieder in rasendem Lauf von dannen zu stürzen.

Der Pfarrer blickte besorgt dem Wagen nach, der Baron hatte seinen Gruß nur durch ein flüchtiges Kopfnicken erwidern können.

„Der Himmel beschütze ihn!“ sagte er leise. „Seine Tollkühnheit hat keine Schranken, sie wird ihn einmal in's Unglück stürzen.“

Er setzte seinen Weg fort, dann und wann einen Augenblick stehen bleibend, um dem Gesang eines Vogels zu lauschen; der Ausdruck seines ehrwürdigen Gesichts war heiter und ruhig, als er in das Försterhaus trat. Drinnen in der traulichen Stube saß das Brautpaar am Fenster, die fleißigen Hände Röschens waren mit einer Näharbeit beschäftigt, Kurt reinigte seine Büchse, der alte Förster wanderte mit der Jagdpfeife im Munde auf und nieder, die Tabakswolken umhüllten dicht sein graues Haupt.

Sie kamen Alle dem Pfarrer entgegen, um ihm die Hand zu drücken; Röschen führte ihn zum bequemen Sorgenstuhl des Vaters, hier mußte er sich niederlassen, dann ging sie hinaus, um aus dem Keller eine Flasche Wein zu holen.

Ein glühendes Lächeln umspielte die Lippen des Pfarrers, während sein Blick der schlanken Gestalt folgte.

„Immer fröhlich und wohlgemuth!“ sagte er. „Sie

sind Beide zu beneiden, der Vater um die Tochter, der Bräutigam um die Braut!“

„Unbesonnen, Herr Pfarrer!“ erwiderte der Förster. „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!“

„Rein, man soll im Glück zufrieden und bescheiden und im Unglück geduldig bleiben, das aber verstehen nur Wenige, die Unzufriedenheit verbittert den Meisten das Leben. Der Herr Baron hat mir einen Auftrag an Sie übergeben, Kurt,“ fuhr der Pfarrer fort, als Röschen wieder eingetreten war, „Sie wissen, daß er Sie auf die landwirthschaftliche Schule schicken will?“

„Ja, und ich bin ihm dankbar dafür,“ erwiderte Kurt, und Röschen nickte zustimmend, während sie ein Glas für den alten Herrn füllte.

„Sind Sie bereit, morgen abzureisen?“

„Morgen schon?“ rief Kurt erschreckt, den Pfarrer mit weitgeöffneten Augen anstarrend. „Ich sollte ja bis zum Herbst warten.“

„So lag es in der Absicht des Herrn Barons,“ nickte der Pfarrer, der unterdessen einige Papiere aus der Tasche geholt hatte, „indessen hält er es nun für rathsam, daß Sie schon jetzt Ihre Studien beginnen. Sie werden dann um so eher fertig sein, und ich glaube, das ist auch der Braut nicht unlieb, da ja erst nach Ihrer Rückkehr die Trauung stattfinden soll.“

„Wenn's der Herr Baron so beschlossen hat, dann müssen wir uns fügen,“ sagte Röschen, ihrem Verlobten einen bittenden Blick zuwerfend, „es kommt allerdings aberaschend schnell, aber im Grunde genommen ist es nur eine kurze Trennung.“

Der Förster hatte mit dem Pfarrer verstoßen einen verständnißvollen Blick ausgetauscht, er holte aus dem Wandschrank nun auch für sich ein Glas und füllte es, um mit dem alten Herrn anzustoßen.

„Aber weshalb diese Eile?“ fragte Kurt besremdet.

„Einige Wochen Zeit könnte der Herr Baron mir gönnen.“

„Würde der Abschied dann minder schmerzhaft sein?“ erwiderte der Pfarrer ruhig. „Hier sind die Briefe, die Sie in Ihrem neuen Wohnorte abgeben sollen, und in diesem Couvert befindet sich eine Summe in Banknoten, die für das erste Vierteljahr ausreichen muß und wird. Was Sie nicht sofort mitnehmen können, das wird Ihr Onkel in den nächsten Tagen Ihnen nachschicken.“

„Mit Vergnügen!“ nickte der Förster. (Fortf. folgt.)

Wasserdichte Gummi-Betteinlagen

von Mk. 1.20 an bis 12 Mk. pr. Mtr. (erst. in abgsp. Stück. in grösster Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge in bester Qualität zu niedersten Preisen empfohlen)

Taunusstrasse 2. A. Stoss, Taunusstrasse 2, Gummi-Waarenhaus. 1786

Neues aus aller Welt.

— **Bonn**, 21. Febr. Auf der Grube „Bereinigte Karolinenstraße“ sind heute Nachmittag weitere Leichen geborgen worden. In der Grube befinden sich dem „Märk. Sprecher“ zufolge noch 3 Leichen, so daß die Gesamtzahl der Toten 123 beträgt.

— **Hannover**, 19. Febr. Im Fährhorn hat am Abend der hier logierende Bürstenwaren-Händler Gottlieb Sander aus Schönebeck mit einem Dolchmesser erst seine Frau, dann sich selbst erschossen. Die Verstorbenen hinterlassen 5 Kinder.

— **Hamburg**, 19. Febr. Gegen 2 Uhr heute Morgen hatten sich Fährdampfer mit vielen Schläuchen das Feuer in der Gegend der Spiritfabrik bewältigt. Die Tank- und Lagerhäuser, sowie das Refraktationsgebäude sind verschont geblieben. Der Schaden ist nicht geklärt.

— **Saarbrücken**, 21. Febr. Die typhösen Erkrankungen im 8. Bataillon des 70. Infanterie-Regiments nehmen einen bedrohlichen Charakter an. Im ganzen sind über 300 Soldaten erkrankt, 7 sind bereits gestorben, davon heute vier. Die Lazarethe sind überfüllt. Der Stabschef vom 8. Armee-corps und Generalarzt Dr. Pentz weisen seit einigen Tagen hier. Dem Vernehmen nach soll das 1. und 2. Bataillon nach Wälderheide transportiert werden.

— **Strasbourg i. G.**, 21. Febr. Wie die „Straßburger Post“ meldet, hat ein gewisser Seng seine Geliebte und deren Mutter erschlagen; der Mörder wurde verhaftet; derselbe hatte bereits vorher einem Arbeiter durch einen Dolchstoß am Knie verwundet.

— **Dresden**, 21. Febr. Gestern Vormittag sind im Vorort Rößlau 320 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung hat bestimmte Ergebnisse noch nicht gebracht. Doch glaubt man, daß die Ursache dieser Massenerkrankungen auf den Genuß giftigerer Wassern zurückzuführen ist.

— **Budapest**, 19. Febr. Das Pistolenduell Pazmandy-

Falconi, aus Anlaß der Beleidigung der Künstlerin Tina di Lorenzo durch Pazmandy, ist unblutig verlaufen.

— **Savanna**, 21. Febr. Die Samstag Morgen waren 142 Leichen von der untergegangenen „Maine“ aufgefischt worden. Die meisten waren furchtbar verblutet, da Haifische und Raubvögel dieselben angegriffen haben. Bei der Explosion selbst sind nach neuerer Schätzung 270 Personen umgekommen; 115 Seelen haben mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten und nur 92 sind unbeschädigt davongekommen.

— **Die zwei Nullen**. Die Londoner Zeitungsbeben scheinen den Berliner Strassenjungen, was Schlagfertigkeit und Witz anbelangt, durchaus nichts nachzugeben. Unlängst wollten sich zwei elegante Nichtstuer mit einem am Bahnhof Charingcross wohlbekannten Zeitungsjungen einen Scherz erlauben. Mit lauter Stimme rief David seine neuesten Nummern aus. Da traten die beiden Gigerl auf ihn zu und fragten, was es Neues gäbe. „Explosion in einer Kohlenmine, hundert Bergleute verschüttet,“ erwiderte David. „Bist Du sicher, daß es wirklich hundert sind?“ fragten die Dandies. „Ja, Herr, ganz sicher,“ entgegnete der junge Mensch in reinem Englisch. „Ach, das glauben wir nicht; Du weißt ja gar nicht, wie hundert geschrieben wird.“ „So, weiß ich's nicht? Na, sehen Sie her, meine Herren!“ und David schüttelte die Beiden an den Armen. „Ich bin die „Eins“ und Sie sind die beiden „Nullen“!“ Es ist wohl unnötig, hinzuzufügen, daß die beiden Gigerl keinen weiteren Zweifel an David's Wissen laut werden ließen, sondern sich schleunigst aus dem Staube machten.

— **Der Liebe Leiden**. Ein tragisches Ende hat am Sonnabend die 26jährige unverheiratete Schneiderin Anna Gessle in Berlin genommen. Das junge Mädchen hatte vor einigen Monaten die Bekanntschaft eines Kaufmanns H. gemacht, der ihr die Ehe versprochen. Die jungen Leute lebten in einer gemeinschaftlichen Wohnung und im Frühjahr sollte die Hochzeit stattfinden. Vor etwa 14 Tagen trat der Bräutigam eine Reise zu seinen Eltern nach Weiskalen an, um dieselben zu bitten, ihm ein zur Etablierung eines Geschäftes notwendiges Kapital zu gewähren.

Die Reise war jedoch erfolglos, da die alten Leute von der Verheirathung ihres Sohnes mit der mittellosen G. nichts wissen wollten. H. blieb bei den Seinigen und schrieb auf Betreiben derselben seiner Braut, daß es am besten sei, die Verlobung zu lösen. Das Mädchen richtete nun mehrere rührende Briefe an den Geliebten, deren Refrain stets lautete, daß, falls H. nicht zurückkehre, sie sich das Leben nehmen müsse. Als aber bis Freitag Morgen eine Nachricht von dem Kaufmann nicht eingetroffen war, schnitt sich die Verlassene die Pulsadern auf und wurde mehrere Stunden darauf fast verblutet von Nachbarn in ihrer Wohnung aufgefunden. In hoffnungslosem Zustand wurde die Bedauernswerthe nach einem nächtlichen Krankenhause geschafft, fast zu derselben Zeit, da ein Brief des Bräutigams eintraf, in welchem er der Geliebten mittheilte, daß es ihm gelungen sei, den Widerstand der Eltern zu besiegen, und daß ihrer Verheirathung nichts mehr im Wege stand. Die Schneiderin verstarb am Samstag Abend, ohne ihr Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

— **Eine interessante Schönheit**, die in Nachen in der Welt, in der man sich nicht langweilt, sehr bekannt war, die Baronin von Landsdorf, auch Madame de Vandrevault genannt, ist ausgewiesen worden. In Wirklichkeit ist die 25jährige, pikante Dame aus Marokko gebürtig und dort heimathsberechtigt; ihr eigentlicher Name ist Melina Ronlindres. Sie wurde auf Verfügung des Polizeipräsidenten in Nachen, weil sie sich lästig gemacht hatte, über die holländische Grenze abgeschoben.

— **Um Fall Carpette** wird gemeldet, daß der Antrag der Carpette auf Haftentlassung zurückgewiesen wurde. Wie bereits mitgeteilt, ist ein im Credit Foncier aufgefundenes Depot von 330,000 Fr. ihrer Familie ausgeliefert worden, es wird jedoch ihren Gläubigern zufallen, da die Carpette, wie man jetzt erfährt, über 300,000 Frs. Schulden hat. Dieses war der Grund der heimlichen Deponierung bei der genannten Bank. In dem verhafteten angeblichen Vagabund Velaert, den man in geschäftlichen Beziehungen zu Carpette glaubte, hat die Polizei durch diesen Fall einen längst gesuchten äußerst gefährlichen Fälscher abge-

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Karlstraße 14

(Ecke der Rheinstraße),
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubehör, auf 1. April zu verm.
Näh. daf. ad. Nerostr. 16. 2159

Die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich,
Nerostraße 2.

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hoch-
eleganter ausgestattet werden, Neu-
bau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring
und An der Ringkirche, schönste
Lage der Stadt, prachtvolle Fern-
sicht ins Gebirge, Neroberg,
Platte 10, zu verm. Näh. An
der Ringkirche 1, Part. 1060

Kleine Wohnung.

Kellerstraße 11

eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und Zubehör an ruhige,
kleine Familie auf 1. April d. J.
zu verm. Näh. bei Johann Sauter,
Nerostraße 25. 2267

Karlstraße 16,

Wohnung von 2 Zimmern, Küche,
Keller, evtl. mit Stallung sofort
zu vermieten. 6902*

Röderstraße 20

Seitenbau, 1. Stock, 2 Zimmer
ev. 1 Zimmer und Küche per
1. April zu verm. 6857*

Lehrstraße 12

eine kleine Wohnung zum 1. April
preiswürdig zu verm. Näh. Nero-
straße 27 bei Emil König,
Schmiedemeister. 2138

Per Bahn ohne Umladung

In der
Stadt
u. über
Land
mit
werden Umzüge unter Garantie billigt besorgt. 1749



Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. 17

Zu verkaufen rentabl. **Stagen-Villa**, Hainertweg. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Nähe des Waldes **Villa**, 10 Zimmer u. Zubehör,
für 62,000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen inmitten der Stadt **großes Haus**, zu jed. Geschäfte,
Institut geeignet, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen schönes **Ed-Stagenhaus**, Rheinstraße, sehr preis-
werth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Häuser u. Villen, **Nerothal, Lang, Victoria**,
Frankfurterstraße etc., durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen **Hotel-Restaurant**, Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Altwinenstraße, **Villa** mit Garten zu verkaufen. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. eine gr. u. eine kl. **Villa** f. Fremden-Pension m. Inventar
in Bad Schwalbach durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen ruhig und schön bel. **Bauplatz** an der Parkstraße
durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. **Haus** mit frequenter **Wirtschaft**
durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen **Wegzugs** halber, **Bierhaderstraße**, **Villa** mit Balkon,
Berandab, Garten, 8 Zimmer und Zubehör, für 50,000 M.
Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Häuser, Villen, Bauplätze

sowie **Herrschaftslogis**, werden prompt nachgewiesen und Ver-
kauf oder Miete vermittelt durch die **Immobilien-Agentur** von
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Platterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Läden. Büreaus.

Kellerstraße 11

ein Laden mit zwei-Zimmer-
Wohnung auf 1. April d. J. zu
verm. Näh. bei Johann Sauter,
Nerostraße 25. 2266

Eine Bäckerei

mit **Spezerei-Geschäft** sofort
zu vermieten. Näh. in der Ex-
pedition dieses Bl. 6875*

Zu vermieten.

Entresol in Mitte der Stadt
(Neubau) besonders geeignet für
Engros-Geschäft, Expedition,
Bau oder **Baubureau** unter
sehr günstigen Bedingungen per
sofort oder später. Gest. Off. u.
Ziff. Z. N. 50 an d. Exp. 2260

Saalgasse 46

Laden mit oder ohne Wohnung,
evtl. 11. Werkstätte per 1. April zu
verm. Näh. 2. St. 6. 2250

Leere Zimmer.

Dogheimerstr. 11

Part., eine heizbare Mansarde
zu vermieten. 6870*

Möblierte Zimmer

Mauergasse 8

Stb. 2 St. r. erhalten 1 bis 2
reinel. Arbeiter Logis. 6898*

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Dicht bei der **Gut**, neue Gebäude, Stallung für 20 Stück
Stadt gelegenes Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land,
davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet.
Gesamtmiete 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näheres durch **L. Neglein**, Immobilien-Geschäft,
Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft sehr nahe am Bahnhof,
für 38,000 M. zu ver-
kaufen. Hohe Rentabilität. Durch **L. Neglein**, Immobilien-
geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Ein schönes

Stagenhaus

4-Zimmer-
Wohn. und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preise
von 40,000
Mark zu verkaufen. Näh. durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines **Stagenhaus**,
Eck-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn.
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding.
zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Eine kleine

Villa

mit schönem Garten, nahe den
Kur-Anlagen, für zwei Familien
eingerichtet, ist sehr billig zu verk.
oder zu vermieten. Näh. kosten-
frei durch **Wilh. Schüssler**,
Zahnstraße 36.

Für Fremdenpension.

Eine **Stagen-Villa**, 23 Zimmer und
Mansarden, in bester Lage, beson-
ders für **Fremden-Pension** geeignet, ist
mit kleiner Anzahl u. besten Beding.
zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Das Immobilien-Geschäft

von **Karl Dörner**, Wellritzt. 33, Wiesbaden,

empfiehlt sich bei
An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermittlung von Hypothekengeldern, Läden und
Herrschaftswohnungen etc.

Für **Kutscher** sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Thor-
fahrt, Stallung für 5 Pferde, Remise und großem Futterraum,
Preis 55,000 M. zu verkaufen. Näh. d. **K. Dörner**, Wellritzt. 33.

Mehrere Wirtschaften zu verk. d. **K. Dörner**, Wellritzt. 33.

Zu verkaufen: **Stagenhäuser**, **Geschäftshäuser**, Villen, **Edhäuser**
mit guter **Mehlgerei** und **Bäckerei**, in jeder Preislage, durch
K. Dörner, Wellritzt. 33.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung

von Villen, Geschäftshäusern,

Bergwerken, Ländereien etc.

durch **Stern's Immobilien-**

Agentur, Goldgasse 6.

Kleines

Wohnhaus

an der **Roonstraße** unter

günstigen Bedingungen zu verk.

Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,

eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.

Kutschergebäude etc., unter günst.

Bedingungen zu verk. Näh. bei

M. Hartmann,

763 **Adelheidsstraße** 81, Part.

Badhaus,

günstige Kapitalanlage, so-

fort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agen-

tur, Goldgasse 6. St

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den
neuesten Anforderungen, nahe der
Wilhelm- und Rheinstraße, zum
Preis von 40,000 M. zu verk.
Näh. durch **Wilhelm Schüssler**,
Zahnstraße 36, II.

Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem
Hofraum und Verpfänden, für
jedes größere Geschäft geeignet,
mit kleiner Anzahlung zu verk.
durch **Wilhelm Schüssler**, Zahn-
straße 36.

Ein Comfortables

Stagenhaus

(Adolfs-Allee)

besond. Um-
stände halber
billig zu ver-
kaufen durch
Wilhelm
Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Hotel-

Restaurant

zu verkaufen durch **Stern's Im-**

mobilien-Agentur, Gold-

gasse 6.

Villa im

Nerothal

allem Comfort der Neuzeit ent-

sprechend, sofort zu verkaufen

durch **Stern's Immobilien-**

Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

zu kaufen gesucht. Hohe

Anzahlung, durch **Stern's**

Immobilien-Agentur Gold-

gasse 6.

Zu verkaufen neues Haus

(Platterstraße 66 u. 68) mit

Nebengebäuden, 140 Mth. ganz

ebenes Terrain, für Baunter-

nehmer, Gärtner, Kutscher,

Zimmerer sehr geeignet, für Er-

richtung von Velodrom oder

Eisbahn. 2215

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin. gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,

Kein Laden. 16

PATENTE

Jch bitte bei Nachsuchung
von Patenten, Gebrauchsmust.

Waarenzeichen und in

allen patentrechtlichen Fragen

sich an mein Bureau zu wenden

Schnellste u. gewissenhafte

Erläuterung jeder Patentangelegenh.

Erste technische Kräfte.

Institut ersten Ranges.

Beste Referenzen.

Verbindung mit Capitalisten

u. Banken, dadurch beste Ver-

wertung von Patenten.

Patent-Bureau

Dagobert Timar.

Berlin NW, Luisenst. 27/28.

Filialen: Bremen, Budapest,

Chemnitz, Köln, Hamburg,

München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:

J. E. Müller,

Philippsbergstrasse 7.

Billig zu verkaufen:

Verschiedene

Reale und Theken,

sowie eine eingel. Kommode

und ein 2-thüriger Kleider-

schrant (antik) bei

G. Gasser, Schreiner,

Wellritzt. 31.

Große Geld-Cassette, Weisseng-

schrant, Ausziehtisch, Marmor-

Standuhr m. Glasglocke und eine

span. Wand-Auszugs halber bill.

zu verk. Friedrichstr. 14, Mthb.

bei **Joh. Albrecht**. 2177

Cassaschränke,

verschied. Größe, mit Tresoir

billig abzugeben 952

D. Levitta,

Schönenbergstr. 3, 1. St.

Elegant. Herren-Mäden-

Umzüge billig zu verlei-
hen. 2169 **Ellenbogengasse 10, I. r.**

Inuge Hühner

zu verkaufen. 6910*

Karlstraße 30, Stb.

Schinken 4 bis 6 Pfd.

schwer
Kochschinken 80 Pfd. 65 Pfg.,
Kochschinken ohne Knochen 80 Pfd.

f. geräucherter Speck à Pfd. 65,

bei 5 Pfd. 60 Pfg., Dörrfleisch à

Pfd. 75, bei 5 Pfd. 70 Pfg., gerant.

reines Schweinefleisch à Pfd. 45,

bei 5 Pfd. 42 Pfg. 6846*

F. Müller, Nerostr. 23.

Milch!

Suche täglich 60-80 Liter

Vollmilch zu kaufen. Off.

u. B. 8. 500 an die Expedi-

tion des Wiesbadener General-

Anzeigers in Viehtrieb zu richten.

Vollst. Betten 50 u. 60 M.,

mit hoh. Haupt 60 u. 70 M.,

Springrahmen 16 und 20 M.,

Deckbetten 12 u. 15 M., Kissen

3.50 u. 4 M., Matragen in Es-

gras 9, Welle 16, Haar 35 M.,

2thür. Kleiderschränke 28, 30 u.

35 M., pol. 48 M., 1thür. 16,

18 u. 20 M., Vertikow 28, 32

und 48 M., Kommoden 23 M.,

Schreibkommoden 35 M., Wsch-

kommoden 18 M., Küchenschrank

21 und 26 M., Vertikow 17, 20

u. 25 M., Sophas 15 M.,

viereckige Tische 8 M., Stühle